



Damals

Hausnummern und Straßen in Schweinheim

Pfarrer Schweinfest schreibt in seinem Buch: Die Häuser und Anwesen des Dorfes Schweinheim waren bis zum Jahre 1908, wie dies bei andern Dörfern auch der Fall ist, mit fortlaufenden Nummern bezeichnet. Diese Zählung begann in Unterschweinheim bei jenem Mühlenwesen, das seit 1904 zur Stadt Aschaffenburg eingemeindet ist, jenseits des Miltenberger Bahndamms liegt und die unterste Ansiedlung an dem in den Main einmündenden Hainsbach bildet. Von dort Nr. 1 [Eckertmühle] führte die Zählung talaufwärts. Das war nicht Folge des Zufalles oder der Willkür, sondern Ausfluss der geschichtlichen Entwicklung des Dorfes. Dort am unteren Teile des Hainsbaches

lagen zerstreut die Anfänge und die ursprünglich größere Zahl der ersten Ansiedlungen, d.h. einige Mühlen und Bauernhöben.

Die Ortsstraßen hatten keine offizielle Benennung, nur der Volksmund hatte ihnen eine Bezeichnung gegeben.



So gab uns Gerd-Peter Blattner, einen Hinweis, dass auf dem Fenstersims seines Elternhauses in der Aumühlstraße neben der heutigen Nummer 13 noch die alte Hausnummer 1831^{1/2}a eingemeißelt ist.

Schauen sie sich in Schweinheim um, es gibt bestimmt noch mehr Häuser mit den alten Hausnummern.

HUGV_Schweinheim_MTB_20210729_Hausnummern_KW30



Orientiert hatte man sich bei der Vergabe der Hausnummern an den Grundstücknummern, wie auf dem Bildausschnitt zu erkennen ist. Die obere Straße quer ist die heutige Schweinheimer Straße. Die unteren quer links die Seebornstraße und rechts die Rosengasse.